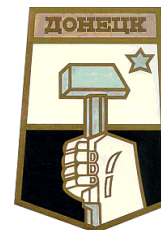




# MITTEILUNGEN СООБЩЕНИЯ



Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.

Общество Бохум-Донецк

Infoblatt Nr. 11

Frühjahr 2009

Wir trauern um unser Ehrenmitglied

## Elisabeth Diehl

Sie ist am 16. Januar 2009  
im Alter von 83 Jahren verstorben.

Elisabeth hat seit 1991 die Ziele  
der *Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.*  
mit großer Tatkraft und viel persönlichem  
Engagement unterstützt.

Ihre Freundlichkeit und ihr Einsatz für alle,  
die Hilfe brauchen, werden nicht nur wir,  
sondern auch viele Menschen  
in Donezk sehr vermissen.

Wir verlieren mit ihr eine liebe Freundin  
und werden sie immer  
in dankbarer Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie.

Vorstand und Mitglieder  
der *Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.*  
und alle Freunde aus der Partnerstadt Donezk

geworben werden, die möglichst regelmäßig die Kinder wöchentlich besuchen, mit ihnen spielen, basteln und sie damit erfreuen und ein wenig von ihrem Schicksal ablenken. Es ist ja nicht nur finanzielle Hilfe, die den schwerkranken Kindern fehlt.

Wir wollen mit diesem Hinweis daran erinnern, dass es auch Lichtblicke gibt im bedrückenden Alltag auf der Kinderstation. Gleichzeitig muss leider berichtet werden, dass die Medikamente zur Behandlung der lebensbedrohlichen Krankheit nach wie vor nur teilweise vom Staat bezahlt werden und nur mit der Hilfe aus Bochum von der Klinik besorgt werden können. Deshalb sind wir froh, dass es uns trotz der augenblicklich schwierigen Lage in der Ukraine möglich war, die zweite Rate im Jahr 2008 für die Medikamente nach Donezk zu schicken, so dass der Engpass beseitigt werden konnte.

Mit dem ersten Hilfstransport in diesem Jahr, Mitte Februar, haben wir auch die erforderlichen medizinischen Hilfsmittel wie Spritzen, Dreivegeähne, OP-Masken usw. nach Donezk schicken können. Diese enorme Hilfe ist – wie immer – nur dank der Spenden und Aktivitäten vieler hilfsbereiter Menschen möglich und wir möchten an dieser Stelle allen herzlich danken, die unser Anliegen, den leukämiekranken Kindern in unserer Partnerstadt Donezk zu helfen, unterstützen.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Klinikum Essen ist nach wie vor reibungslos und erfreulich. Die Nachfolgerin von Herrn Prof. Havers, Frau Prof. Eggert, ist bereit, in gewohnter Weise mit der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* zusammenzuarbeiten. Eine große Erleichterung, denn insbesondere die Überarbeitung der Medikamentenlisten und die Planung und Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Ärzte und Pflegepersonal bedarf der autorisierten Unterstützung.

Glücklich sind wir aber ebenfalls darüber, dass Prof. Havers weiterhin mit seiner Erfahrung, seinem Rat und seiner Zeit für die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* da ist.

Verantwortlich: Margrit Mizgalski, ☎ 0234-471851,  
Margrit.Mizgalski@bochum-donezk.de.

### Spendenkonto

*Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.*, Sparkasse Bochum,  
BLZ 43050001, Kontonummer 1390707.

Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von  
Gudrun Wolf, Schatzmeisterin der *Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.*, ☎ 0234-3616484, ausgestellt.

## Hilfe für leukämiekranken Kinder

### Bericht aus der Klinik

Im Krankenhaus Donezk ist es in den Krankenzimmern der Station für leukämiekranken Kinder, wie berichtet, heller geworden. Viele Bürger aus Bochum und Lemmer/NL haben daran auf sehr unterschiedliche Weise mitgewirkt. Außerdem freuen wir uns mitzuteilen, dass in der Donezker Germanistischen Fakultät der Nationalen Universität zum zweiten Mal eine Aktion geplant ist, für die leukämiekranken Kinder Blut zu spenden. Hoffentlich wiederholt sich der Erfolg des vergangenen Jahres. Die Besuche von Studentinnen im Krankenhaus sind dagegen zur Zeit nur unregelmäßig, doch ist Jelena Nesteruk, Assistentin an der Germanistischen Fakultät, sehr um die Fortsetzung dieses Einsatzes bemüht. Vor allem müssen wieder jüngere Semester

## Patenschaften

Patenschaften für leukämiekranken Kinder einzurichten ist sehr schwierig. Und das ist verständlich, wird doch vielfach eine Verpflichtung darin gesehen, sich einem kranken Kind zuzuwenden und vielleicht Erwartungen zu wecken, die nicht erfüllt werden können. Deshalb betrachtet die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* alle kleinen Patienten der Station für leukämiekranken Kinder als ihre Patenkinder. Doch braucht es die Hilfe vieler Menschen, damit dieser Satz kein leeres Wort bleibt. Sie können aus drei Varianten die Form der Patenschaft selbst wählen, die Ihnen sinnvoll und angemessen erscheint.

Patenschaften sind alle,

- die durch einen monatlichen Beitrag die kranken Kinder unterstützen,
- die eine Beziehung zu einem kranken Kind aufbauen, durch Briefe, Päckchen oder gar Besuche,
- die, immer wenn es ihre finanzielle Lage erlaubt, für die Kinder spenden.

## Hilfe für zuckerkrank Kinder

### Bericht aus Donetsk über die Diabetiker-Kinder

Auch im Jahr 2009 werden – entsprechend der neuen Liste aus Donetsk – wieder rund 100 Diabetiker-Kinder von uns betreut, d.h. sie bekommen ein Paket, in dem neben Kleidung auch für Diabetiker notwendige medizinische Hilfsmittel sind.

In ihrer letzten Mail schreibt E. Ivanova, die Leiterin der Donetsk Selbsthilfegruppe für Diabetiker-Kinder, dass sich die Versorgung der Kinder mit Glukometern und Teststreifen seit 2004 wenig verändert hat: alle Kinder bekommen zwar das Gerät *One Touch Ultra*, aber nur etwa 350 bis 400 Teststreifen pro Jahr. Obwohl den Kindern und ihren Eltern die Bedeutung häufiger und regelmäßiger Zuckerkontrolle bekannt ist und weitere Teststreifen für die Glukometer nur in wenigen Fällen bezahlt werden können, sind sie nur schwer davon zu überzeugen, zusätzlich die visuellen Teststreifen zu benutzen. Dies machen nur die Diabetiker, die älter als 18 Jahre alt sind und deshalb keine Glukometer und Teststreifen bekommen.

Die Versorgung mit Insulin ist bei den Kindern noch gewährleistet, aber in der derzeitigen wirtschaftlichen Krisensituation weiß man nicht, wie lange. Dringend benötigt werden weiterhin: Alkoholtupfer, Nadeln und besonders kleine Spritzen (0,5 ml). Einstechhilfen für den einmaligen Gebrauch erhalten die Kinder zwar, aber für die Kleinsten sind ganz dünne dringend nötig.

Verantwortlich: Inge Zink, ☎ 0234-865752,  
Inge.Zink@bochum-donetsk.de.

## Humanitäre Hilfe

### In memoriam Elisabeth Diehl

Elisabeth Diehl, eigentlich nicht wegzudenken aus der Sammelstelle an der Herner Straße 146, ist gestorben.



Elisabeth Diehl

Fast 20 Jahre lang hat sie ehrenamtlich Kleider sortiert, Wäsche und Schuhe verpackt und vielerlei Anweisungen gegeben, damit immer Ordnung und Platz war für Pakete, Fahrräder, Hilfsmittel und was dergleichen mehr dort für den nächsten Transport nach Donetsk gesammelt wird. Vielen Spendern war sie daher gut bekannt und man wird oft nach ihr fragen.

Noch persönlicher entwickelten sich ihre Beziehungen zu den vielen Empfänger-Organisationen und zahlreichen Bürgern in Donetsk. Die Dankbarkeit und Herzlichkeit, die man ihr dort entgegen brachte, war ihr Lohn genug und Ansporn weiter zu arbeiten, bis kurz vor ihrem Tod.

Es ist nicht möglich, den Inhalt aller Briefe und Karten hier abzudrucken, die uns aus Donetsk erreichten. So nennen wir nur die Absender:

*Das Kollektiv des Donetsk Fonds für Sozialfürsorge.*

*Der Rat der kinderreichen Familien des Proletarskij Bezirks der Stadt Donetsk.*

*Der Rat der Veteranen des Proletarskij Bezirks.*

*Der Rat der kinderreichen Familien des Kiewer Bezirks.*

*Die Gesellschaft für Diabetiker-Kinder.*

*Das Kollektiv der Kinderabteilung für Onko-Hämatologie der Klinik INVC.*

*Donetsk Gebietsorganisation der ehemaligen Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen und Opfer des Faschismus.*

*Karitativer Kinderfonds „Auferstehung“.*

*Kardioabteilung des Kinderkrankenhauses in Makejewka.*

Die freiwilligen Helfer an der Sammelstelle werden weiter für die Bedürftigen in Donetsk arbeiten und drücken damit am besten ihren Respekt für Elisabeth Diehls Wirken aus.

Verantwortlich: Walter Spiller, ☎ 0234-852747, Walter.Spiller@bochum-donetsk.de.

### Projekt „Essen auf Rädern in Donetsk“

Wir haben schon früher über das gemeinsam mit dem Sozialfonds durchgeführte Projekt berichtet. Diesmal geben wir Ausschnitte aus Briefen des Leiters dieser Einrichtung vom 13., 15. und 23.12.2008 wieder:

*Liebe deutsche Freunde,*

*am 10.12.2008 waren es 19 Jahre, dass wir den Donetsk Sozialfonds organisiert haben. An diesem Tag haben wir endlich die Erlaubnis vom Zoll bekommen, das Lager mit den Hilfsgütern zu öffnen, die wir bereits Anfang Oktober von Ihnen erhalten hatten.*

*Im Oktober und November, so wie auch jetzt, geben wir wie früher dreimal pro Woche Essen aus, allerdings*

erhalten zwei Gruppen, das sind 55 bis 60 Personen, jetzt kein Essen. Insgesamt versorgen wir jetzt nur 165 bis 185 Personen in der Woche, weil die Unternehmen ihre finanziellen Zuwendungen an uns stark eingeschränkt haben. Viele Betriebe, in erster Linie sind das metallverarbeitende und Maschinenbauunternehmen und Schachtanlagen, mit denen wir zusammenarbeiten, arbeiten nur 2 bis 3 Tage in der Woche bzw. schicken die Leute in unbezahlten Urlaub oder entlassen sie sogar. Deswegen sind wir für Ihre Hilfe sehr dankbar...

Bei uns ist es sehr kalt – minus vier bis sechs Grad am Tag und minus sieben bis neun in der Nacht – sowohl auf der Straße als auch in den Wohnungen, weil viele aus den verschiedensten Gründen Gas und Heizung nicht bezahlt haben. Es leiden vor allem die Bedürftigen.

Die Organisationen haben ihre finanziellen Zuwendungen gekürzt. Wir führen deshalb Tombolas mit Spielzeug durch und suchen nach anderen Formen, um an Mittel zu gelangen. Aber das ist sehr schwierig, umso mehr als die Verhältnisse nicht stabil sind... Die Zahl der Arbeitslosen und derjenigen, die um ein kostenloses Mittagessen bitten, nimmt zu. Die staatlichen Stellen haben bisher keine effektiven Maßnahmen ergriffen.

Wir helfen weiterhin den Bedürftigen, allerdings ist die finanzielle Lage sehr schwierig und sie gestattet uns nicht, alles das zu tun, was wir gern täten. Wir warten auf die von Ihnen regelmäßig geschickten Hilfsgüter.

Wir wünschen Ihnen allen, die mithelfen bei der gemeinsamen Arbeit, Gesundheit, gute Stimmung und materielles Wohlergehen.

Mit Hochachtung

S. Jakubenko.

Verantwortlich: Waltraud Jachnow, ☎ 0234-234495, Waltraud.Jachnow@bochum-donezk.de.

### Sammelstelle für Hilfsgüter

Bochum, Herner Str. 146 (U-Bahnhof „Feldsieper Str.“).

Öffnungszeiten: Donnerstags 10:00 – 17:30.

Bitte außerhalb der Öffnungszeiten nichts auf die Rampe stellen!

## Andere Aktivitäten

### Hinweis für unsere Leser

In Zukunft werden wir Informationen über „Ehemalige Zwangsarbeiter“ in der Rubrik „Humanitäre Hilfe“ weiter geben, wo sich im **Projekt „Essen auf Rädern“** (verantwortlich: Waltraud Jachnow), unser Bemühen auch um die Zwangsarbeiter und Kriegsoffer wieder findet. Von aktuellen Anlässen, beispielsweise Ausstellungen etc., wird gesondert berichtet werden.

Informationen über das **Projekt „Sonnenstadt“** (verantwortlich: Beatrice Nolte) und das **Projekt „Kinderhospital Makejewka“** (verantwortlich: Gertrud Ortland) finden Sie in dieser Rubrik. Beide erhalten humanitäre Hilfe von der *Gesellschaft Bochum Donezk*,

vor allem aus den Spenden, die in der Sammelstelle Herner Str. 146 eingehen.

### Projekt „Sonnenstadt“

Seit etwa zwei Jahren arbeitet Beatrice Nolte beim **Projekt „Sonnenstadt“** in Donezk mit. Sie hat es während eines 6-monatigen Aufenthalts in unserer Partnerstadt kennen gelernt und aus Überzeugung von der Notwendigkeit dieser Arbeit zu ihrem Aufgabengebiet, nun auch innerhalb der *Gesellschaft Bochum-Donezk*, gemacht. Lesen Sie ihren aktuellen Bericht:

Vor einem Jahr stellten wir an dieser Stelle die „Sonnenstadt“ vor. Das Haus mit dem schönen Namen, in der Nähe des Hauptbahnhofs, ist eine Zufluchtsstätte für Straßenkinder. Seinen engagierten Mitarbeitern geht es in ihrer täglichen Arbeit darum, Kindern ohne eigenes Zuhause neue Perspektiven zu eröffnen.

Im Sommer 2007 wurde die „Sonnenstadt“ von Teilnehmern der Bochumer Bürgerreise besucht und beeindruckte durch die offene Atmosphäre und den Stolz, mit dem die kleinen Bewohner „ihr schönes Haus“ präsentierten. Gerade dies spiegelt auch den besonderen Charakter der „Sonnenstadt“ wieder, denn wesentliches Ziel ist es, hier das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken bzw. es oft erst zu wecken und ihr manchmal schon verlorenes kindliches Interesse wieder aufzubauen. Damit bietet die „Sonnenstadt“, was das staatliche System derzeit nicht leisten kann.

Nach Möglichkeit soll die „Sonnenstadt“ für die Kinder nur Zwischenstation sein auf einem Weg zurück in familiäre Zusammenhänge oder in staatliche Internatsschulen. Dabei begleiten die Mitarbeiter die Kinder und stehen ihnen auch nach dem Verlassen der „Sonnenstadt“ weiter als verlässliche, erwachsene Ansprechpartner zur Seite. Von den Kindern, die wir bei unserem Besuch im August 2007 kennen lernten, setzten zum 1. September 2007 bis auf zwei von ihnen alle ihre Ausbildung fort. An Wochenenden und in den Ferien können sie die „Sonnenstadt“ besuchen, auch wenn dort natürlich neue Kinder ihren Platz eingenommen haben.



Flur in der „Sonnenstadt“

Für diese Arbeit ist die „Sonnenstadt“ auch weiterhin ganz auf private Spenden angewiesen. Mit 750 Euro im Monat wäre bereits eine relativ solide Finanzierung möglich, doch wird seit fast zwei Jahren mit weit geringeren Mitteln diese wichtige Arbeit weitgehend ehrenamtlich fortgesetzt. Einige junge Studenten helfen re-

gelmäßig, Lebensmittel und andere kleine Sachspenden kommen immer wieder von den Nachbarn, die selber sehr einfach leben, wobei diese Spenden seit Beginn der Wirtschaftskrise weniger geworden sind. Für die Kosten von Gas, Strom, Arztrechnungen und das Gehalt für wenigstens zwei Festangestellte ist die „Sonnenstadt“ auf Spenden aus dem Ausland angewiesen. Die Hilfe aus Bochum ist hier eine große Unterstützung. Die Schüler, Eltern und Lehrer der *Widar-Schule* in Bochum-Wattenscheid haben im vergangenen November gemeinsam einen großen Basar zu Gunsten eines Kindergartens in Kabul und der „Sonnenstadt“ in Donezk organisiert. Vielen Dank auf diesem Wege aber auch an die Hamburger WG, deren Bewohner als erste Dauerspender seit anderthalb Jahren monatlich 10 Euro für die „Sonnenstadt“ aufbringen, und vielen Dank auch an alle anderen Unterstützer des Projektes. Sachspenden sind ebenfalls in der „Sonnenstadt“ sehr willkommen, besonders Jungenkleidung, vor allem Schuhe, Socken, und Sportartikel, z.B. für Tischtennis, Fußball, Boxen oder alte Fahrräder. Die Spenden können an der Herner Str. 146 abgegeben werden.

Verantwortlich:  
Beatrice Nolte, [Beatrice.Nolte@bochum-donezk.de](mailto:Beatrice.Nolte@bochum-donezk.de).

#### **Spenden für die „Sonnenstadt“**

Spendenkonto: *Gesellschaft Bochum-Donezk*, Sparkasse Bochum, BLZ 43050001, Konto-Nr. 1390707, Stichwort „**Sonnenstadt**“.

Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von Gudrun Wolf, Schatzmeisterin der *Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.*, ☎ 0234-3616484, ausgestellt.

#### **Projekt „Kinderhospital Makejewka“**

Die kardiologische Abteilung des Kinderkrankenhauses in Makejewka ist tief traurig, dass Elisabeth und Martin Diehl sie nun nicht mehr besuchen werden. Die *Gesellschaft Bochum-Donezk* hat beschlossen, weiterhin humanitäre Hilfe zu leisten, zumindest in dem Maße, in dem dies bisher geschah, d.h. Pakete speziell für die Bedürftigen dieser Abteilung in der Sammelstelle in Bochum, Herner Str. 146, zu packen und nach Möglichkeit in akuten Notlagen zu helfen. Die Situation in dieser Klinik wird durch den folgenden Brief von Oberschwester Swetlana Jenina deutlich:

*26. Januar 2009, Makejewka,*

*dieses Schreiben sendet an Sie die Belegschaft des Kinderkrankenhauses, insbesondere der Kardiabteilung, der Ihre Gesellschaft innerhalb von mehreren Jahren humanitäre Hilfe leistete.*

*Herzlichen Dank sagen wir allen Ihren Kollegen für Ihre Bemühungen. Wir hielten Freundschaft mit der Familie Diehl und jetzt bauen wir unsere Hoffnungen auf unsere weitere freundliche Beziehung mit Ihnen.*

*Besonders möchten wir für Ihre ausgeprägte Einsatz- und Hilfsbereitschaft danken. Wir freuen uns über alles, was Sie uns übersenden, und wenn Sie noch Möglichkeiten haben, so senden Sie bitte uns mehr Bettwäsche, Geschirr, Papierwindeln, und, wenn es mög-*

*lich ist, Nebulaiser (Spritzzöhrren [lt. einem deutschen Apotheker vermutlich „Pariboy“]). Im Krankenhaus haben wir viele verlassene Kinder und Kinder aus minderbemittelten Familien, die besondere Anteilnahme brauchen.*

*Mit besonderer Freude möchten wir Sie zu uns einladen. Wenn Sie nach Donezk kommen, so besuchen Sie uns unbedingt. Wir werden auf Sie immer warten!*

*Nochmals unsere Dankbarkeit für Ihre Hilfe und Bemühungen.*

*Bis möglichst baldiges Wiedersehen!*

*Mit freundlichen Grüßen*

*Swetlana und Mitarbeiter der Kardiabteilung.*

Der Martin-Club in Makejewka, eine Hilfsorganisation für Waisenkinder, zu der Beatrice Nolte (Mitglied unserer Gesellschaft) Kontakt hat, schrieb auf Anfrage:

*„Wir arbeiten mit der Abteilung des Krankenhauses seit Juli 2008 zusammen.*

*Erst zu Weihnachten haben wir mit Dennis dort eine Neujahrsfeier für diejenigen veranstaltet, die auf der Kardiologie im Bett liegen mussten. Das Personal ist prima, die Abteilung sauber, aber sehr arm.“*

Um den besonderen Charakter dieses Krankenhauses zu betonen, sei an den inzwischen verstorbenen Sassa Prichodjko erinnert, der elf Jahre lang in der Abteilung sein Zuhause hatte und von Oberschwester Swetlana Jenina und der Belegschaft in gemeinsamer Verantwortung und mit Unterstützung der *Gesellschaft Bochum-Donezk* betreut wurde, siehe MITTEILUNGEN Nr. 8, Herbst 2007.

#### **Bürgerreise nach Donezk**

Vom 21. bis 28. Mai wird eine Bürgergruppe nach Donezk reisen, und voraussichtlich wird im Dezember 2009 eine Gruppe aus Donezk nach Bochum kommen. Es sind häufig Teilnehmer dabei, die zum wiederholten Mal die Partnerstadt besuchen. Das freut uns nicht minder, denn es zeigt, dass es für sie auch ohne den Reiz des Neuen interessant ist, nach Donezk bzw. Bochum zu kommen. Persönliche Kontakte, ja Freundschaften, sind entstanden, und die Partnerschaft der Städte hebt, durch einen offiziellen Empfang, diese Besuche aus dem touristischen Rahmen heraus und schafft einen gewissen Grad von Vertrautheit.

Unsere Reisen nach Donezk haben darüber hinaus immer die Besuche in der Sozialstation, dem Krankenhaus mit der Station für leukämiekranken Kinder und andere Einrichtungen, die humanitäre Hilfe aus Bochum bekommen, als wichtigste Programmpunkte. Es ist etwas ganz Besonderes zu erleben, wie demonstrativ die Freude darüber ist, dass Menschen aus Bochum anreisen und Besuche machen. Man dankt nicht nur für die Hilfe sondern ebenso sehr für die persönliche Anteilnahme und die Offenheit in der Zuwendung. Daneben gibt es immer Zeit für einen Ausflug in die Umgebung, Besichtigungen und am Ende ein freundschaftliches, fröhliches Abschiedsfest im Bochumer Haus.

## Aktuelles

### Bücher

Bei der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* sind folgende Bücher erhältlich (Kontakt Waltraud Jachnow, ☎ 0234-234495, Waltraud.Jachnow@bochum-donezk.de).

„...und die Erinnerung tragen wir im Herzen“. Hrsg. Initiative „Entschädigung jetzt“, Kamp-Verlag Bochum 2002.

**Doch seht wir leben.** Vom inneren Widerstand – Zwangsarbeit 1939-1945, Hrsg. Heide Rieck, Geest-Verlag, 2. verbesserte Auflage 2006.

**Wider das Vergessen.** Widerstand und Verfolgung Bochumer Frauen und Zwangsarbeiterinnen 1933-1945. Buchreihe *Zeitzeugen-Zeitdokumente*, Bd. 18, Europäischer Universitätsverlag Bochum.

**Valerian Lopatto / Anatolij Pilipenko, „Eine Spur von mir“**, Rückblick auf die Jahre der Zwangsarbeit, hrsg. von Waltraud Jachnow, Wolfhart Matthäus, Heide Rieck, Thomas Weiß, Universitätsverlag Brockmeyer 2007, 140 S., 40 Zeichnungen.

**Кафтаникова Н., Лещенко, В., Донецк – Бохум. 20-летию партнерских связей.** Документальные очерки, Донецк 2007.

(Kaftannikowa, N., Leschenko, V., *Donezk – Bochum. 20 Jahre Partnerschaft*).

Die Donezker planen, das Buch 2009 in deutscher Übersetzung herauszubringen.

**Alla Prichodko, Bochum Вчера, Сегодня, Завтра.** Страницы истории одного города (*Bochum Gestern, Heute, Morgen. Aus der Geschichte einer Stadt*), Bochum 2008.

Die Veröffentlichungen der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* finden ihre Leser auf sehr unterschiedlichen Wegen, wie aus dem folgenden Brief aus Donetsk vom 18.12.2008 hervorgeht. Wir drucken Auszüge daraus, unkorrigiert, aus Respekt vor den guten Deutschkenntnissen seiner 70-jährigen Verfasserin:

*Ihr Paket mit dem Sternchen geschmückten Brief, dem Buch [Alla Prichodko, Bochum Gestern, Heute, Morgen, s.o.] und den MITTEILUNGEN haben wir erhalten. Die MITTEILUNGEN werde ich in nächsten Sonntag ins Bochumer Haus hinbringen. Das Buch ist interessant. Am ersten Abend habe ich fast ein Viertel gelesen. Zuerst habe ich mich ein bisschen verstimmt, als ich den russischen Text gesehen habe. Aber dann habe ich verstanden, dass nämlich das toll ist. Meine Freunde im Bochumer Haus lesen keine deutsche Lektüre, aber natürlich interessieren sich für die Geschichte von Bochum. Ihr Buch wird ein wertvoller Fund sein. Es gefällt mir, dass der Autor die Rechtschreibung der Menschennamen und Denkmaltitel deutsch gibt....*

Eine Besonderheit am Rande: Der Brief ist mit ‚Isolde‘ unterzeichnet und an ‚Isolde‘ (Berns) gerichtet. Die

Bekannntschaft mit der russischen ‚Isolde‘ entstand während eines Besuchs in Donezk vor zwei Jahren.

### Derzeitige Situation in der Ukraine

Natalja Kaftannikowa, Sekretärin der Donezker *Gesellschaft Ukraine BRD* und der Firma *Respirator*, schrieb am 25. Februar:

*Hier ist es zurzeit gar nicht freudig. Es ist sehr kalt, die Heizung ist eher symbolisch. Im Respirator gar keine, so müssen wir bei 6 Grad anfangen, dann machen wir die Heizkörper an, im Laufe des Tages kriegen wir kaum 12 Grad. Zu Hause ist es auch nicht zu sehr warm.*

*Am schlimmsten ist hier aber die Stimmung. Jetzt werden viele entlassen, die Auszahlung von allem Möglichen (Renten, Löhne usw.) wird verzögert.*

*Und der Kurs! Jetzt steht der Dollar und auch der Euro sehr hoch und kostet das Zweifache vom vorigen Jahr. Und es wird von der Regierung nichts gemacht, da wird nur um die Posten und die Macht entschieden.*

*Viele sind verzweifelt. Ich klage nicht, ich möchte nur ein Bild zeigen, wie es hier die Situation im Moment ist. Ich versuche vielen Mut zu machen, es ist aber schwierig. Jakubenko klagt auch nicht, er sagt nur: sie arbeiten im Fonds nur bis 14:00 Uhr, kein Geld. Deshalb ist er sehr für die Unterstützung dankbar.*

*Und so geht es vielen. Die Preise werden aber jeden Tag geändert.*

### AIDS in der Ukraine

In der Ukraine sind eine halbe Million Menschen HIV-infiziert und doch ist das Thema tabu. Der deutsche Filmemacher Karsten Hein hat mit seinem Team einen Film zur aktuellen Lage gedreht, u.a. in Bochums Partnerstadt Donetsk, den er am 5. Mai 2009 um 19 Uhr im Clubraum der Volkshochschule Bochum vorstellen wird. In einem anschließenden Gespräch werden der Regisseur und seine MitarbeiterInnen, die in Donetsk und Odessa AIDS-Projekte begleiten, für Gespräche zur Verfügung stehen.

Der *Freundeskreis Bochum-Donetsk*, die *Bochumer AIDS-Hilfe*, die Bochumer Bürgermeisterin der Grünen und Ärztin, Frau Dr. Astrid Platzmann, und der Witterner Pflegewissenschaftler Andy Schütz arbeiten gemeinsam u.a. an einem Projekt zur Ausbildung von Pflegefachkräften für die häusliche Pflege an AIDS erkrankter Menschen. Die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* ist dabei nicht aktiv beteiligt, hilft jedoch gern bei der Herstellung von Kontakten zu Donezker Einrichtungen. Sie tritt für diesen Filmabend, zusammen mit dem *Freundeskreis Bochum-Donetsk* und der *AIDS-Hilfe Bochum*, als Veranstalter auf.

### Tombola-Preise dringend gesucht

Die Tombola ist jedes Jahr eine sehr arbeitsintensive, aber ebenso lohnende Spendenaktion für die leukämiekranken Kinder in Donetsk. Jede Tombola muss angemeldet und unablässig müssen Preise gesammelt und zum Teil erst noch ‚preiswürdig‘ gewaschen und verpackt werden. Danach werden sie nummeriert und katalogisiert, denn jede Tombola unterliegt den strengen gesetzlichen Auflagen, die Missbrauch und

Schwindel unterbinden sollen. Das Preis/Nieten-Verhältnis ist vorgegeben und die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* sorgt darüber hinaus für ausreichend Trostpreise, damit es, besonders bei Kindern, keine Tränen gibt. Es müssen Lose gekauft und ein Stand eingerichtet werden. Erst dann kommen die anderen freiwilligen Helfer zum Zuge, die die kleinen Röllchen in Pappzylindern immer wieder vor Mann, Frau oder Kind ermunternd schütteln, um sie für 50 Cent pro Stück zu verkaufen.



Nikolaus Erich Perner mit seiner Drehorgel

Auf dem Weihnachtsmarkt 2008 war das Wetter gut und die Stimmung der Bevölkerung ebenso, besonders während der Stunden, in denen Erich Perner mit seiner Drehorgel Passanten anlockte und der Oberbürgermeisterin von Bochum, Dr. Ottilie Scholz, zeigte, wie richtig georgelt wird. Alle Lose konnten verkauft werden und ergaben einen Reingewinn von 2267,88 Euro für die leukämiekranken Kinder in Donetsk.

Deshalb noch einmal unsere dringende Bitte:

**Das Tombola-Team der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* sammelt das ganze Jahr über Preise für die nächste Tombola!!!**

Kontaktadresse: Monika Grawe, Blumenstrasse 40, Bochum, ☎ 0234-580880.

Preisspenden können täglich dort oder donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr in der Sammelstelle, Herner Str. 146, abgegeben werden.

### Marmeladenverkauf zugunsten der leukämiekranken Kinder

Frische Marmelade – mitten im Winter? Aber sicher doch, sagen Lore und Gert Potyka. Sie müssen es wissen, denn sie kochen seit 16 Jahren köstlichste

Gelees, Konfitüren und Marmeladen aus geschenkten Früchten, die sie allerdings meist selbst ernten müssen. Im Sommer, wenn viele Beeren und andere Früchte im Überfluss reifen, können die Gefriertruhen und -schränke randvoll gefüllt werden, und so ist es möglich, während der langen Zeit bis zur nächsten Ernte, ganz nach Bedarf, frisch gekochte Marmeladen anzubieten. Deshalb sind auch jetzt noch viele Sorten zu haben. Wie immer geht der Ertrag an die Station für leukämiekranken Kinder in Donetsk.

Im vergangenen Jahr haben Lore und Gert Potyka 1772 kg Marmelade gekocht und wie immer spenden sie den Reinertrag, diesmal 8000 Euro, für die leukämiekranken Kinder in Donetsk. Eine großartige Leistung, die eigentlich größer gedruckt werden müsste, als es hier möglich ist. D A N K E !

Kontakt: Familie Potyka, ☎ 0234-382865.

<b>Termine</b>	
<b>Benefizkonzert</b>	am Sonntag, dem 29. März 2009, um 17:00 Uhr in der Evangelischen Petri-Kirche, Wiemelhauser Straße 57 in Bochum, unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz.
<b>Jahreshauptversammlung:</b>	Dienstag, 21. April 2009, 19:30 Uhr, in der <b>Gaststätte Haus Reinert</b> , Brenscheder Str. 1, Ecke Universitätsstr. (U-Bahnhof: Brenscheder Str.).
<b>„Projekte gemeinsam entwickeln“:</b>	Partnerschaftskonferenz des <i>Internationalen Bildungs- und Begegnungswerks Dortmund (IBB)</i> , 23. bis 26. April 2009 in Geseke.
<b>AIDS in der Ukraine:</b>	Film- und Vortragsveranstaltung, 5. Mai 2009 um 19:00 Uhr im Club-Raum der Volkshochschule, siehe auch unter der Rubrik „Aktuelles“.
<b>Bürgerreise nach Donetsk:</b>	21. bis 28. Mai 2009.
<b>Stadtparkfest:</b>	28. bis 29. Juni 2009.
<b>Termine der Vorstandssitzungen:</b>	Jeden 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Bochumer Rathaus, Raum 54. Gäste sind herzlich willkommen!
<b>Öffnungszeiten der Sammelstelle Herner Str. 146:</b>	Donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr.
<b>Letzte Termine für die Abgabe von Privatpaketen:</b>	14. Mai, 13. August und 12. November 2009.

<b>Weitere Auskünfte</b>	
Jutta Kreuz	☎ + Fax 02324-31097, Jutta.Kreuz@bochum-donezk.de
Monika Grawe	☎ 0234-580880, Monika.Grawe@bochum-donezk.de
Internet	www.bochum-donezk.de

Herausgeber:	Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., Rathaus, 44777 Bochum
Verantwortlich:	Isolde Berns, Löwenzahnweg 11a, 44797 Bochum, ☎ 0234-793022, Isolde.Berns@bochum-donezk.de Wolfgang Meier, Hustadtring 35, 44801 Bochum, ☎ 0234-706491, Wolfgang.Meier@bochum-donezk.de
Fotos:	Archiv der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.
Druck und Verarbeitung:	Stamm Druck Bochum, Rombacher Hütte 13, 44795 Bochum, ☎ 0234-43709